

ler, bräunlicher Färbung, er bricht stückig, stinkt beim Anschlagen und weist, selten gut sichtbar, eine Feinlamellierung auf.

Eine Anzahl von Dolomitschollen der anderen Dolomitzüge können in Analogie zu einem guten Teil wahrscheinlich ebenfalls dem Hauptdolomit parallelisiert werden, doch ist auch eine Beteiligung mitteltriadischer Dolomite anzunehmen.

Die Identifizierung des Dolomit des Zuges Gallenschrofen–Weiricheck als Hauptdolomit läßt nur eine Herleitung aus dem ostalpinen Bereich (Unterostalpin) zu, wobei im speziellen Fall an synsedimentäre Eingleitung gedacht wird. Diese Vorstellung wird durch das Vorkommen von Dolomitbrekzien, Karbonatkonglomeraten und Dolomitgrus führenden Bündner Schiefern (s. Berichte 1975, 1978, 1979) untermauert.

## **Blatt 156 Muhr**

### **Bericht 1980 über geologische Aufnahmen auf Blatt 156 Muhr**

Von CHRISTOF EXNER

Der in den Vorjahren im Maßstabe 1 : 10.000 geologisch kartierte Teil des Kartenblattes südlich der Linie Zederhausbach – Tiefenbach – Weißgurtenscharte bis zur südlichen Blattgrenze wurde mittels Geländebegehungen in den Sommermonaten geschlossen. Die Übertragung auf den Maßstab 1 : 25.000 wurde in den Herbstmonaten vom Berichtersteller eigenhändig durchgeführt. Es handelt sich um etwa  $\frac{2}{3}$  der Fläche des Kartenblattes.

Die Kartierungsarbeiten des Sommers umfaßten von N nach S:

- Reambulierung im Bereich des rechten Hanges des Zederhaustales an den Aufschlüssen der Autobahn, die erst nach der seinerzeitigen geologischen Aufnahme gebaut wurde.
- Wiederbegehung des ausgedehnten Bergsturzgebietes des Zickenberges mit Berücksichtigung der neuen Güterweg-Aufschlüsse und Steinbrüche.
- Kartierung des Migmatits vom Typus Rotgülden nördlich und östlich des Hafners im Haderling-, Wilden Wagendröschel- und Lanischkar. Hornblendearbenschiefer wurde im Haderlingkar gefunden. Feststellung der Grenze zum Hafner-Migmatit längs der Linie Haderlingturm – Kleinhafner-NE-Grat – Kleinsonnblick-N-Grat. Moränengliederung. Auffindung der westlichen Fortsetzung des schon seinerzeit erkannten 1920-Walles im Vorfeld des Rotgülden Keeses.
- Verfolgung des im Vorjahre untersuchten Granatglimmerschieferbandes des Krumpenkares nach N. Das Band zieht in Sh. 2300 m über die Karscheide zum Mitterkar und biegt in die SW-Richtung des MitterkARBACHES ein.
- Abklärung der Situation der Moar-Eissig-Schiefer (Biotit-Hornblende-Schiefer der Storz-Serie) im Umkreis der Tscheiphütte. Kartierung der N–S-streichenden Quarzfalte der Mureckdecke südlich der Hinteren Pölla im Moar Eissig- und Melcher Eissigkar.
- Kartierung des rückwärtigen Perschitzkares und Auffindung von Talkschiefer und Antigoritfels am Taschenspitzen-N-Grat (Storz-Serie).

## **Blatt 161 Knittelfeld**

### **Bericht 1980 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 161 Knittelfeld (Steiermark)**

Von LEANDER PETER BECKER (auswärtiger Mitarbeiter)

Das Gebiet liegt im Südwestbereich des Kartenblattes, westlich des Lavanttales